

Fünf Counties im Staate Illinois haben weibliche Schulsuperintendenten.

3 Fuß 11 Zoll im Umfang mißt eine Rebe, welche sich in einem Garten an der 10. und Kingstraße in Wilmington, Del., befindet.

Ein Kuchlein mit vier Beinen und vier Flügeln ist in Lorain, D., ausgebrütet worden — wahrscheinlich als Vorbote der „sieben guten Jahre“.

In Californien hat man Versuche gemacht, Kartoffeln vor der Versendung zu trocknen und ihr Gewicht zu vermindern, um sie haltbar zu machen.

Ca. 25 Procent der Zöglinge der öffentlichen Schulen von Minneapolis, Minn., sind, wie durch eine ärztliche Untersuchung festgestellt wurde, defekte Augen.

Auf einem Spazierritte, welchen Fräulein Campbells, Tochter von Alfred Campbells, in der Nähe von Gosport, Va., machte, wurde sie mit ihrem Pferde vom Blitze erschlagen.

Der unweit Ewing, Md., wohnende 23 Jahre alte Farmer Leß Buchanan wurde von einem Rasenbullen befallen und blutete zu Tode, ehe ein Arzt herbeigerufen werden konnte.

Eine der fashionabelsten Reitt-Academien in New York ist in Fräulein des Scheriffs übergegangen; als einzige Ursache des Bankrotts wird die Concurrenz des Stahtoffes angegeben.

\$2000 und die Erstattung aller Auslagen sind dem Hepatophyl Sam Jones für eine einmonatliche Thätigkeit in Boston garantiert worden. Das professionelle Hehen bezahlt sich mithin nicht schlecht.

In Centerville, Md., ist ein Nezer wegen Mißhandlung seiner Gattin zu 15 Tagen Gefängniß und zu 15 Peitschschlägen verurtheilt worden. Dies ist die erste Peitschstrafe, welche seit dem Kriege in Kent-County zur Anwendung kommt.

John Pifer, ein junger Mann aus London-County, Md., hat in den Wäldern der Blue Ridge Mountains beim Suchen von Blumen in einem alten Baumstumpfe ein Paket, welches \$500 in Silber und Banknoten enthielt, gefunden. Jedemfalls war das Geld dort vor vielen Jahren verborgen worden.

Veritable Eulenaugen hat ein auf Crow's Island an der Küste von Maine wohnhafter Parische Namens Chadwick. Bei Tage ist der Genannte vollständig blind, zur Nachtzeit aber sieht er so gut, wie ein normaler Mensch am Tage, und alle ihm aufgetragenen Arbeiten verrichtet er im Dunkeln.

Während in England 640,000 Personen erforderlich sind, um 164 Millionen Tonnen Kohlen an die Oefnungen der Gruben zu fördern, müssen in den Ver. Staaten 363,000 Personen die gleiche Leistung vollbringen. Der amerikanische Kohlenräuber liefert also beinahe doppelt so viel, wie der englische.

Wegen eines Mordes, den er vor 25 Jahren begangen hat, ist Glos Smith in Pine Bluff, Tenn., jetzt zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Der Mörder, welcher die ganze Zeit unweit vom Thore der Wohnung und seit Verübung des Mordes zwei Strafen wegen Diebstahls abgesessen hat, ist von seiner eigenen Frau angezeigt worden.

Der bedeutende Pirat, der er David J. Cummins in Delaware, ist Autorität für die Behauptung, daß die diesjährige Piratiererei in dem genannten Staate sehr ausfallen wird. Die letzten Früchte haben den Blüthen nicht geknospet und die Entwicklung ist soweit vorgeschritten, daß jede weiteren Frostschäden ausgeschlossen erscheinen.

Fünf Meilen a la Trix die markierte Bertha Howell aus Leoda, Ind., um sich mit ihrem geliebten Lewis Kichie copuliren zu lassen. Die 17jährige Schöne kletterte barfuß aus dem zweiten Stock ihres Elternhauses und lief, von ihrem Vater verfolgt, die fünf Meilen weite Strecke bis zum nächsten Friedhof. Papa Howell langte athemlos in der Office des Friedhofwärters an, als dieser die letzten Worte der Trauungsformel sprach.

Mit einem Seehund hatte Jesse Penn, welcher der Lebensrettungsstation von Forked River angehört, einen verzwiefelten Kampf zu bestehen. Während der Mann in einem kleinen Boote über die Barnegat Bai fuhr, wurde er von dem Thiere attackirt und trotz wiederholter Ruderschläge ließ dasselbe von seinem Angriff nicht ab. Während des Kampfes erhob sich glücklicherweise ein günstiger Wind, so daß Penn sich dem wüthenden Thiere durch die Flucht zu entziehen im Stande war.

Mit dem Schawnee-Indianer er Thomas Alford hat die Lehrerin Eta Messner, eine Tochter des ca. 4 Meilen von Albany, Mo., ansässigen Farmers William Messner, den Bund für das Leben geschlossen. Als seiner Zeit der „Cherotee Strip“ für die Freilegung geöffnet wurde, machte Fräulein Eta den „Kun“ mit und erlangte ein „Claim“. Später fungirte sie als Lehrerin und machte die Bekanntschaft ihres jetzigen Gatten, der zwar Indianerblut in seinen Adern hat, aber nicht bloß civilisirt, sondern auch sehr wohlhabend ist. Fräulein Messner's Eltern erhoben gegen die Heirath keinen Einspruch.

75 Procent aller von Amerikanerinnen getragenen Seide wird in unserem Lande hergestellt.

Berühmte Mädchen gibt es in dem Orte De Motte, Jasper County, Ind. Sie haben einmüthig einen Beschluß gefaßt, jedem Bewerber, der keine Zeitung hält und dadurch Mangel an Intelligenz befundet, einen Korb zu geben.

Auf der unweit von Hallowell, Minn., belegenen Besitzung des Farmers James Olson hat die jüngste Ueberschwemmung einen solchen Wust aller nur denkbaren Gegenstände zurückgelassen, daß dieselbe einem ungeheuren Trödelmagazin ähnlich sieht.

Alle Risten und Kästen, Ackergeräthe, Möbel, ganze Ställe und Häuser, geschnittenes und unbehauenes Holz, ja selbst die ganze Einrichtung einer Mönchsbrunnerei mit Böttcherei, Kesseln, Röhren sowie einige Fässer mit Malz und Schnaps sind dort zu finden. Diese Einrichtung stammt wahrscheinlich aus dem jenseits des Flusses belegenen Prohibitionsstaat.

Ein Proceß eigener Natur ist von dem Schweden Ole Halverson anhängig gemacht, welcher in dem Dörfchen Eastville, das im Herzen des Catskillgebirges gelegen ist, seinen Korb baut. Der Verklagte ist der deutsch-lutherische Pastor J. G. Remerton und zwar verlangt der Kläger von diesem Schadenersatz, weil er Halverson's Knaben in der Taufe nicht den Namen Ostar beigelegt hat. Halverson ist ein enthusiastischer Verehrer des Schwedenkönigs Ostar und deshalb wollte er seinen Knaben nach diesem benennen; allein der Pastor ließ sich von der anders denkenden Mutter überreden, dem Kinde einen andern Namen zu geben.

Mit dem 4. Juli tritt in New Jersey ein neues, sehr scharfes Quarantäne-Gesetz in Kraft, das von keiner Bedeutung ist für die Dampfer-Gesellschaften ist, deren Docks in Jersey City und Hoboken liegen. Danach darf kein Schiff mehr landen, an dessen Bord sich ein Fall von Gelbem Fieber, Cholera, Typhus, Bubone, Blattern, Scharlachfieber, Diphtherie, Masern oder irgend einer ansteckenden oder pestartigen Krankheit befindet; ebenso kein Fahrzeug, auf welchem sich inficirtes Gepäck, Lumpen oder Häute befinden. Ohne besonderen Erlaubnißschein des Gesundheitsbeamten darf kein Passagier von einem solchen Schiff landen.

Unter entsprechenden Ceremonien und in Gegenwart von Oberst J. D. Grant und seiner Familie, sowie der Parl.-Commissäre McMillan und Cruger, einer Anzahl von Beamten des Parl.-Departements und einer Zuschauermenge von etwa 3000 Personen pflanzte der frühere chinesische Gesandte und gegenwärtige Special-Bevollmächtigte China's an dem Hof von St. Petersburg, Yang Yu, im speciellen Auftrage des chinesischen Vizekönigs Li Hung Chang am Grabe U. S. Grant's in New York einen seltenen Baum, dessen Namen die Amerikaner „Leaves of Maiden Hair“ übersezt haben. Der Baum, chinesischen Ursprungs, ist ein Freundschafts-Tribut Li Hung Chang's zum Andenken an den großen amerikanischen Heldhelden, welcher des Vizekönigs Freund gewesen, wie sich der Gesandte Yang Yu in seiner Rede ausdrückte, als er eine Schaufel Erde auf die Wurzel des Baumes streute. Der lehrte ist gegenwärtig etwa 6 Fuß hoch, kann aber eine Höhe von 100 Fuß erreichen. Die Species ist eine hier und in Europa sehr seltene, und auch in China oder Japan wächst dieselbe nicht wild. Der Baum kommt dem Amur-Fluß in China. Sein botanischer Name ist Dholobendron, und sein chinesisches mag frei in „Baum der Erkenntniß“ oder auch „Baum der Zeugenschaft“ übersezt werden.

An der Küste von Vancouver und British Columbia hat sich heuer in ganz außerordentlicher Menge, eine Fischart gezeigt, welche in mehr als einer Hinsicht interessant ist. Der „Reizenfisch“, wie er von den Eingeborenen genannt wird, („Taleicht's Pacificus“), wie ihn die Wissenschaft nennt, gleicht in der Form dem Stint (Smelt), hat aber ein schöneres Geßiß und kleinere Schuppen; er hat eine dunkle Färbung und wird bis zu einem Fuß lang. Er lebt in der Tiefe, kommt aber im Frühjahr in großen Scharen nach den Flüssen der nordwestlichen Küste des amerikanischen Continents, um daselbst zu laichen. Dieser Fisch enthält so viel Thran, daß er fast durchsichtig ist. Er kann als Nahrungsmittel benutzt werden, und sein Thran ist ein ausgezeichnetes Substitut für Leberthran. Hauptächlich aber dient er, in getrockneter Form, zur Beleuchtung. Die Eingeborenen stecken zu diesem Zwecke ein Stück Binsenmatt oder Rindenbaß zwischen die Riefer des Fisches, entzünden diesen primitiven Docht und erhalten so ein ziemlich stetiges Licht, das etwa eine Stunde anhält. Zur Beleuchtung dient ein Spalt in einem Brett oder Tisch, in welchem der Schwanz des Fisches eingeklemmt wird. In Alaska werden in dieser Weise religiöse Ceremonien durch ganze Reihen solcher „Wasserkerzen“ illuminirt. Zum Fang der Fische bedienen sich die Eingeborenen eines breiten, ruderartig geformten Brettes, das mit Nägeln besetzt ist, und legen damit gewisse Enten die Beute an's Ufer. Wie gewinnreich zu Zeiten der Fang ist, mag man daraus ersehen, daß kürzlich ein Fischer an einem Tage 70 Fische voll erbeutete, die ihm einen Erlös von \$17.50 brachten.

In Jefferson County, W. Va., ist der zwölfjährige Willie Butler mit der achtjährigen Susie Boyd durchgebrannt und hat sich das Mädchen in einer alten Hütte, die im Waldesdickicht versteckt ist, häuslich eingerichtet.

Pastor Anthony Munroe und Chas. Tusing sind in Kerens, W. Va., unter der Anklage verhaftet worden, bei einer Brandstiftung theilhaftig gewesen zu sein. Vor einer Woche brannte nämlich die Scheune des Farmers C. L. Mustoe, eines Sohnes des Pastors, nieder. Eine Untersuchung ergab, daß der Pastor untergeheim einige Personen, darunter den mitangeklagten Tusing, gebunden hatte, das Eigenthum seines Sohnes, mit dem er auf feindlichem Fuße stand, niederzubrennen und diesen, sowie dessen Familie zu ermorden.

Alte Liebe rostet nicht. Vor zwei Jahren ließ sich Frau Prue King in Labette County, Kan., von ihrem Manne scheiden, weil derselbe angeblich ein Laugenichs war. Der Mann, welcher sein Brot nicht selbst verdienen konnte, wurde in's Armenhaus geschickt und war ein Insaßes desselben, bis vor wenigen Tagen die Frau ihn herausholte und sich zum zweiten Male mit ihm copuliren ließ.

Nach einer Erhebung, welche auf Veranlassung des Präsidenten der „Alameda Sugar Company“ in Californien angestellt wurde, liefern 420 Farmer Rüben für diese Zuckersabrik. Im Durchschnitt bestellt jeder Farmer 15 Acres mit Rüben und die Ernte stellt sich auf 12 bis 14 Tonnen pro Acre bei einem Preise von \$4 per Tonne. Schätzt man den Durchschnittsertrag auf \$50 per Acre und die Bestelungskosten u. s. w. auf die Hälfte, so ergibt sich für die 420 Farmer eine Einnahme von \$315,000.

Das Ober-Gericht von West-Virginien hat entschieden, daß Cigaretten in Original-Verpackung, welche in anderen Staaten fabricirt werden, in diesem Staate verkauft werden können, ohne daß der Staat hierfür besondere Lizenz-Gebühr verlangen darf, da es sich hier um einen Art zwisechstaatlichen Geschäftsverkehre handelt. Diese wichtige Entscheidung wurde in dem Falle gegen Charles Göb von Ohio-County abgegeben, welcher angeklagt war, Cigaretten ohne die vom Staate vorgeschriebene Lizenz zu besitzen, verkauft zu haben.

Ein jinniger Brauch herrscht unter den Sinitz-Indianern. Ist bei ihnen ein junges Mädchen gestorben, so wird ein junger Vogel so lange eingesperrt, bis er zu singen anfängt. Dann wird er von der Familie oder von dem trauernden Liebhaber der Verstorbenen reichlich mit Küßen und Liebstöckchen überhäuft und am Grabe der Toten freigelassen. Man glaubt, daß er dann getrieben von der Geisteskraft fliege, um der Abgeschiedenen die Liebstöckchen und Grüße ihrer Hinterbliebenen zu bringen. Oft zeugen 30 und mehr Vögel, die zu gleicher Zeit auf einem Grabe freigelassen werden, davon, mit welcher Treue viele Lieberlebende der Gestorbenen gedenken.

Vor Schredwahnig geworden ist der Bauunternehmer Marcus Kartowigen in San Francisco. Der Mann war mit dem Theeren eines Daches beschäftigt, als die in einem Kessel kochende Theermasse plötzlich in Brand gerieth. Der Schreck beim Anblick der aus dem Gefäß emporströmenden Flammen raubte dem Manne den Verstand, denn er ergriff den Kessel und lief damit, laut um Hilfe rufend, davon und sprang schließlich in die lodernde Masse. Augenzeugen des Vorfalles eilten hinzu und zogen Kartowigen so schnell als möglich zurüd, worauf die Theermasse schnell gelöst wurde. Er hatte am rechten Beine fürchterliche Brandwunden erlitten und geberdete sich infolge der entsetzlichen Schmerzen, wie ein Rasender. Es bedurfte der ganzen Anstrengungen von 5 Männern, um Kartowigen in den herbeigerufenen Patrollwagen bringen zu können. Im Hospital verfiel der Unglückliche auf's Neue in Tobsucht, so daß die Aerzte ihn an's Bett fesseln mußten, um zu vermeiden, daß er sich selbst ein Leid antue. Die Aerzte sind der Ansicht, daß Kartowigen durch den Schreck wahnsinnig geworden ist.

Das 400-jährige Jubiläum der Entdeckung unseres Continents durch John Cabot wird in Canada besonders festlich begangen werden. Da man nicht genau weiß, an welchem Platze Cabot landete, haben die Canadier ein Denkmal in der Geseßungshalle in Halifax aufstellen lassen. John Cabot, der wie Columbus, ein Genuese war, später aber Bürger von Venedig wurde, befand sich in Spanien, als Columbus seine erste Fahrt nach Amerika machte. Er siedelte danach mit seiner Familie nach England über und erhielt am 5. März 1497 von König Heinrich dem Siebenten den Auftrag, Schiffe unter britischer Flagge auszurüsten und auf Entdeckungen nach den Ländern „jenseits der See“ auszuführen. Am 3. Mai 1497 segelte er mit einem kleinen Fahrzeug, dem „Matheon“, und einer Besatzung von achtzehn Mann von Bristol ab. Einige behaupten, er sei zuerst in Bonavita Bai, New Foundland, gelandet. Die Ehre der Entdeckung wird auch seinem Sohne Sebastian zugeschrieben, doch scheint es festzustellen, daß dieser die Expedition nur als Gehülfe seines Vaters begleitete und später den Bericht darüber schrieb, die ihm einen Erlös von \$17.50 brachten.

In einer Prüfung, die die Staatsprüfungsbehörde für Aerzte des Staates Louisiana hielt, war eine der erfolgreichen Candidatinnen die Farbige Doctorin Emma Wakefield. Dieselbe stand nicht nur die Prüfung, sondern zeichnete sich vor allen anderen sehr vortheilhaft aus; ihr reiches Wissen aus. Sie ist die erste Farbige, der eine Lizenz zur Ausübung der ärztlichen Praxis im Staate Louisiana gewährt worden wird.

Während der 50 Jahre alte Chas. Dahlen, No. 156 S. Avenue, Brooklyn, wohnhaft, im Kreise seiner Familie sein Abendessen einnahm, gerieth ihm ein Stück Fleisch in die Kehle und beraubte den Mann des Athems. Bevor die erschrockenen Angehörigen noch Zeit hatten, einen Arzt herbeizuschaffen, war der Vermisste bereits erstickt, und als Dr. Reid schließlich erschien, konnte er nur den Tod Dahlen's feststellen.

Charles Smith, welcher auf Chas. W. Vater's Farm nahe Monrovia, Frederic Co., beschäftigt ist, wurde von seinem Rassenossen Owen Bowie, einem desperaten Kerle, kaltblütig erschossen. Bowie hatte Smith um ein Stück Rautaback ersucht, und als es ihm verweigert ward, holte sich Bowie eine alte Flinte und schoß auf Smith, denselben am Unterleibe so schwer ver wundend, daß Smith bald darauf starb. Bowie entflo nach der That und ist noch nicht eingefangen worden.

Eine großartige, mit Electricität beleuchtete Fontäne wird Brooklyn, N. Y., demnächst erhalten; dieselbe soll 100,000 Gallonen Wasser per Stunde ausspeien. Der Umfang des Bassins ist auf 370 Fuß bemessen. Unter dem Mittelstück des Bassins wird der Behälter zur Aufnahme der Maschinerie angebracht, durch welche die farbigen Glasplatten bewegt werden sollen, die die Wasserstrahlen feenhaft erleuchten werden. Der elektrische Apparat besteht aus 19 automatischen Vogenlichtern, von denen jede 6000 Kerzenstärke erhält. Jede Lampe ist mit großen silbernen parabolischen Reflektoren versehen. Auf dem Wall des Bassins werden 80 Glühlichter gruppiert.

„Meinem Baby ist ein garstiger Käfer in die Nase gekrochen; um Gotteswillen, helfen Sie,“ jammerte neulich Abends eine junge Frau, die ein Kind auf dem Arme trug, im Wartezimmer des Bellevue-Hospitals in New York. Man führte sie in das Consultationszimmer und die Aerzte wollten eben zu ihren Instrumenten greifen, als Superintendent Murphy eintrat. „Warum versuchen Sie's nicht mit einer Pinse Schnupftabak?“ meinte er lächelnd, als er die „Nase des Falles“ vernommen. Man brachte richtig eine Dosis Schnupftabak herbei und hielt's dem Kinde unter das Naschen. Hat'sich — hat'sich! — Das Baby blinzte sich verwundert um, und an der Wand klebte der häßliche schwarze Käfer, der ihm durch's heftige Niesen aus der Nase geflogen war. Hoch erfreut ging Mama mit „Baby“ heim. Stolz aber trägt der Superintendent den herausgeniesten Käfer in der Westentasche.

Das Opfer eines gräßlichen Unfalles ist die 54-jährige Restaurantbesitzerin Mary Habra in Cumberland, Md., geworden. Um ihre Adoptivtochter am Durchbrennen mit einem jungen Manne zu verhindern, eilte die Frau nach dem Bahnhof, auf dem Wege dorthin wurde sie jedoch von einer Locomotive erfaßt und mehrere Fuß in die Luft geschleudert. Sie trug schwere Verletzungen davon und wies ihr Zustand für triftig gehalten. Das junge Mädchen ist mit ihrem Liebhaber verschwunden. Jacob Habra, der eine Sohn der unglücklichen Frau, befand sich, als der Vorfall passirte, in Baltimore in Geschäften. Eine Ahnung sagte ihm, daß etwas Ungewöhnliches in Cumberland geschehen war, er brach seine Geschäfte sofort ab und fand, als er nach Hause kam, seine Ahnung in vollem Maße bestätigt. Der andere Sohn, George Habra, ist als Heizer bei der „Baltimore-Ohio-Bahn“ angestellt. Einige Minuten, nachdem das Unglück gescheh, fuhr er mit seiner Locomotive an der Unglücksstelle vorüber und sah seine Mutter; beunruhigt neben dem Geleise liegen.

In den ersten vier Monaten dieses Jahres wurden nahezu 77,000,000 Bushel Weichstorn aus den Ver. Staaten exportirt. Die Ausfuhr der correspondirenden Monate des Vorjahres galt als außergewöhnlich groß, doch hat sie sich in diesem Jahre fast verdoppelt. Im Jahre 1895 betrug der Weichstornexport bis Ende April 12,700,000 und im Jahre 1894 26,400,000 Bushel. Die Ausfuhr dieser Getreideart war somit in diesem Jahre eine außergewöhnliche. Es ist nun abzuwarten, ob amerikanisches Weichstorn die Stelle behaupten kann, welche es sich in den ausländischen Märkten errang. Doch scheinen die Aussichten hierfür günstig. Nachdem amerikanisches Weichstorn im Auslande einmal gebraucht wurde, dürfte es mehr als bisher, besonders zu Futterzwecken, Verwendung finden. Der Wettbewerb zwischen den Farmern der Ver. Staaten und Europas wäre für die Ver. Staaten günstiger, wenn es sich um Weizen handelte. Das Weizen, welches in Europa mit Weichstorn bestellt wird, ist im Verhältniß sehr gering, und das ist für den amerikanischen Farmer von großer Wichtigkeit.

Ein neues Geschäft hat sich unter den Straßenarabern Gotham's, in Blüthe erhoben. Dieselben verkaufen jetzt alte Ziegelsteine als Souvenirs von „Grant's Grab“ zu recht anständigen Preisen, in den Straßen.

Eine interessante Entscheidung, at das Appellations-Gericht des Staates Virginia abgegeben. Derselben zufolge ist jede Testamentbestimmung unglült, welche besagt, daß Erben, die den letzten Willen anfechten, ihrer Legate verlustig gehen sollen.

Zwei Ur-Urgroßneffen Washington's welche jung, in Seattle weilen, wurden dort große Ehrenbezeugungen zu Theil. Die beiden Herren waren die ersten Verwandten des Vaters des Vaterlandes, welche den Staat besuchten, der dessen Namen führt.

Bisher wurden die besten Cabetten der Marine-Adademie in Annapolis nach absolvirtem Abgangsexamen auf Kosten der Regierung in's Ausland geschickt, um ihre wissenschaftliche Ausbildung auf den renommttesten Schiffsbauwerken der Welt zu vollenden. Von dieser Gepflogenheit will das Navy-Departement jetzt absehen, weil die jungen Leute in Europa nicht mehr lernen könnten, als in ihrem eigenen Vaterlande.

Zureuden hilft! In der Absicht, seinen Stiefvater Dr. J. Marcus Rice und dessen Gattin umzubringen, war der 55 Jahre alte Edward S. Dodge aus Boston nach Worcester, Mass., gekommen. Er hatte bereits den Revolver auf seinen Stiefvater angelegt, als es dem Letzteren gelang, den desperaten Burschen durch Zureuden von seinem Vorhaben abzubringen. Darauf ging Dodge in ein Nebenzimmer und jagte sich selbst eine Kugel durch den Kopf.

Nicht geringe Aufregung verursachte jüngst der 13jährige John de Luca mit einem Revolver in einer Schule zu Long Island City. Der Schlingel war von dem Oberlehrer Duigley geprügelt worden und brachte am Nachmittag einen geladenen Revolver mit in das Klassenzimmer. Hinter „Johnnie“ stehende bemerkt die Waise und machte der Lehrerin hiervon Mittheilung. Der von der Lehrerin herbeigerufene Oberlehrer nahm dem Bengel das Schießesigen weg. Unumwunden gestand der letztere, den Revolver mitgebracht zu haben, um Duigley zu „siren“. Ein Polizist nahm den Rangen in seine Obhut.

An Bord des aus Cienfuegos, Cuba, in New York eingetroffenen Barkschiffes „Rineweh“ befand sich der Cubaner Antonio S. Salas. Derselbe hatte sich unbemerkt auf das Fahrzeug geschlichen und wurde erst entdeckt, als das letztere 24 Stunden in See war. Salas hatte drei Geschäfte in Cienfuegos, sah sich aber gezwungen, Alles im Stiche zu lassen und zu entfliehen, weil er wegen Unterthüngung der Insurgenten verhaftet werden sollte. Der Flüchtling, dessen Bruder als Maschinist in der Baldwin'schen Locomotiv-Fabrik in Philadelphia beschäftigt ist, wurde nach Ellis Island gebracht. Er beschäftigt sich nach Paris zu begeben.

Auf \$4,000,000 beläuft sich der Werth der in einem Jahre aus unserem Lande ausgeführten Felle von Pelzhieren, während fertige Pelze im Werth von ca. \$10,000,000 importirt werden. Die meisten Pelze kommen aus Alaska. In den beiden Decaden von 1870 bis 1890 bezahlte die Alaska Commercial Company an die Bundes-Regierung \$50,000 pro Jahr und \$2 für jede Pelzrobbe, wofür sie das ausschließliche Recht zur Ausübung der Robbenjagd in den Gewässern von Alaska erhielt. Die Felle der Pelzrobbe werden in Häffern, die von 200 bis 300 Stück enthalten, über San Francisco und New York nach London geschickt, wo sie für die Zwecke der Kürschner hergerichtet werden.

In Viehzüchter- und Händler-Kreisen hat die Nachricht großes Interesse erregt, daß sechsen eine große Anzahl von amerikanischen Maulesein und Hindvieh mittelst eines Dampfers der „South African Steamship Company“ von New York aus nach Port Natal, Süd-Afrika, verschifft worden ist, und daß dieser Sendung demnächst andere folgen werden. Der Grund für diese Ausfuhr ist die Rinderpest in Süd-Afrika, durch welche der dortige Viehstand stark verringert worden ist. Die zur Verfertigung gelangender Maulesein, die schönsten und stärksten ihrer Art, welche per Seppann \$17. bis \$250 werth sind, kommen aus Kentucky, während das Hindvieh 50 Stück, aus Texas stammt.

Ein Schreibfehler der Stenographin Margaret Williams in Trenton, N. J., zur Folge, daß die Legation des Staates New Jersey zu einer Sitzung zusammenzutreten muß. Sie hat in der Bill, welche eine Specialwahl im September vorschreibt, in der über die Verfassung's-Amendements abgestimmt werden soll, in dem Paragraph über das Verbot von Wettrennen mittels der Schreibmaschine „provided“ anstatt „prohibited“ geschrieben. Wahrscheinlich hat sie an einen zukünftigen Gedacht, der für sie sorg, und war ihr das erste Wort nahegelegten. Die Special-Sitzung, die erste seit 20 Jahren, verursacht dem Staate keine Extra-Ausgabe, doch ist Gefahr vorhanden, daß außer der Correctur des Fehlers andere Geschäfte aufgenommen werden.

Dreizehn Aerzte in Atlanta, Ga., müssen sich vor dem „Ehrenrathe“ der dortigen „Aerzevereinigung“ bezüwegen verantworten, weil ihre Willkür in den Spalten der Tagesblätter enthalten waren. Davon, daß der „Ehrenrathe“ einen Quacksalber, der einen Patienten unter die Erde furirte, zur Verantwortung gezogen hat, verlautet bisher nichts.

Unter den Aupicien des „William und Mary College“ von Williamsburg, Va., ist in Jamestown, Va., das 290. Jahresfest der Ankunft der ersten englischen Ansiedler in Amerika gefeiert worden. Der Grund und Boden in Jamestown wurde von mehreren Jahren von Frau E. Barney der Gesellschaft geschenkt und sind die dort befindlichen Ruinen so gut wie möglich präservirt worden. Die Gesellschaft beabsichtigt, daselbst ein Wohnhaus, nach dem Modell der ersten Bauten, herichten zu lassen. Delegationen der Universitäten in Baltimore, Washington und Richmond wohnten der Feier bei.

Versuche, welche von der Armeebehörde für Geschützwesen und Befestigungen bei Sandy Hook gemacht wurden, haben ergeben, daß der beste Schutz für Strandbatterien der Löffel-Sesand ist. Vor den Wällen in natürlicher schräger Lage aufgeschüttet, bietet der Sand außerordentlich jähren Widerstand. Dazu kommt, daß der Sand am Boden und an der Batteriemauer fester liegt, nach oben hin sich aber ausdehnen kann und so das einschlagende Geschöß seinen Weg durch den loferen Sand nimmt. Einige der Geschöße blieben tief eingedrückt steden, andere folgten der schrägen Linie der leichteren Sandschicht und flogen im Bogen über die Mauer hinweg, hinter welcher, im Vertheibungsfalle, die Geschütze stehen würden.

Wie tief die Schaffung von Groß-New York in alle Verhältnisse und Verwaltungszweige einschneidet, zeigt die Thatfache, daß jetzt den Postbehörden die Frage Kopfschmerz verursacht, wie künftig Briefe nach den einzelnen Theilen der Riesenstadt abresirt werden sollen. Bei der Gleichheit so vieler Straßennamen ist das in der That ein Punkt, der zu großen Confusionen Anlaß geben und die rechtzeitige Ablieferung von Briefen unangenehm erschweren muß. Wenn z. B. Brooklyn postfalsch als New York, East, gelten soll, wird es sehr schwer halten, dem Publikum klar zu machen, was für ein gewaltiger Unterschied etwa zwischen „New York, 13 East 2. Str.“ und „New York, East, 13 — 2. Str.“ besteht.

Acht Meilen in Strümpfen wandern mußte James Shebby von Renovo, Pa. Er befand sich mit George Fessler auf dem Forellengang und trennte sich von diesem. Während er um Mittag seinen Lunch verzehrte, gewahrte er zu seinem Schreden plötzlich in einer Entfernung von etwa 15 Yards einen Bären. Shebby kletterte eilig auf eine junge Eiche, während Fessler den Rest von Shebby's Mähzeit verzehrte und sich dann über die Schuthe Shebby's, die dieser neben den Kasten gestellt, hermachte. Meister Braun zerkaute den oberen Theil der Schuthe zu einem Brei und trottete dann, noch einen verächtlichen Blick auf Shebby werfend, langsam von bannen. James aber mußte sich wohl oder übel im buchstäblichen Sinne auf die Socken machen, um heim zu gelangen.

In New York und den Nachbarstädten hat man begonnen, die Spielplätze für die Schulfürder auf das Dach der Schul-Gebäude zu verlegen, da Grund und Boden zu werthvoll geworden sind. In der Stadt New York und in East Newark sind Schul-Gebäude in dieser Art eingerichtet worden. Man hat dadurch mehr Raum für den Spielplatz gewonnen, als auf ebener Erde zur Verfügung stand. Hohe eiserne Gitter beschützen die Zinnen des Daches. Auf diesen Spielplätzen sind Tennis-Spiele, Fußballplatten und andere Ausstattungen für Spiele im Freien angebracht. Das Dach des Schulgebäudes in Newark ist in einen Garten verwandelt worden, der mit Pflanzen und Blumen, electricen Lichtern und allem Zubehör eines Daggartens für Theaterzwecke versehen ist.

Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Von der Wahrheit dieses alten Sprichworts durch eigene Erfahrung zu überzeugen, hat der Mayor Suman in Valparaiso, Ind., zur Zeit Gelegenheit. Iner jüngst anenommenen Decretum zufolge werden alle Hunde, welche nicht in der Office des Stadtclerks registirt und mit einer Marke versehen sind, eingefangen, um getödtet zu werden. In wenigen Tagen war der Gefängnißhof mit unzähligen Hunden gefüllt, die ein solch' entsetzliches Geheul erhoben, daß in der Nachbarschaft Niemand schlafen konnte. Nun hatte der Mayor keinen Hundebödtter engagirt und er mußte sich selbst daran machen, den Hunden das Lebenslicht auszulafen. Anfanglich verfuhr er es mit Gift und da dies nicht die erwünschten Resultate hatte, griff er zum Schießesigen. Nun ist aber der Mayor Suman ein schlechter Schütze und die meisten Hunde konnten sich vor seiner Flinte durch die Flucht retten. Der bedauerenswerthe Stadtwater ist in Verzweiflung. Diejenigen Hundebesitzer, welche ihre störrische Durchführung der Ordnung, während der Mayor dazu absolut außer Stande ist.